

And the Winner is...

Bei den European Yacht of the Year-Awards 2024 waren die grossen Serienwerften für einmal (fast) aussen vor. Stattdessen standen Newcomer und Nischenanbieter im Fokus. Vermehrt zu reden gab jedoch in Düsseldorf – nicht nur bei der Flagship-Night mit den Auszeichnungen von Europas Segelyachten und Motorbooten des Jahres – auch die Preispolitik der Yachtbranche. Und die Nachhaltigkeit, die mehr als nur ein Greenwashing sein soll.



Strahlende Gesichter bei der Flag Ship Night 2024 in Düsseldorf.

Lori Schüpbach | zvg

Die Auswahl war auch dieses Jahr keine einfache: Welche Yacht verfügt über ein überzeugendes Konzept, welche bringt frischen Wind in die Szene, auf welche haben wir schon lange gewartet? Diese und ähnliche Fragen stellte sich die zwölfköpfige Jury – mit «marina.ch» als exklusivem Mitglied aus der Schweiz. Anders als in den vergangenen Jahren wurden die Yachten nicht schon bei der Nominierung in Kategorien eingeteilt, sondern erst nach

den ausführlichen Tests im vergangenen Herbst vor La Rochelle (FRA) und Ginesta (ESP). Der Grund dafür: Es gibt immer mehr Crossover-Konzepte, die es schwierig machen, ein Boot in eine bestimmte Schublade zu stecken, ohne es auf dem Wasser erlebt zu haben. Das Vorgehen hat sich bewährt und führte zu einer vielversprechenden Gegenüberstellung von Yachten, die auf ein ähnliches Kundensegment abzielen.

Mit der C46 wurde in der Kategorie der Family Cruiser wenig erstaunlich ein neues Modell einer grossen Serienwerft ausgezeichnet. Für Bavaria ist es erst der dritte Sieg, seit die European Yacht of the Year-Awards vor 21 Jahren erstmals nach dem bis heute einzigartigen Auswahl- und Testverfahren vergeben wurden. Daneben machten Neuentwicklungen von kleineren Werften das Rennen – die sich in ihrem jeweiligen Marktsegment jedoch längst einen exzellenten Ruf erarbeitet haben. Zwei davon sind quasi Seriensieger: Saffier aus den Niederlanden, bekannt für herausragende Daysailer, und Outremer, eine Bank bei schnellen Fahrten-Kats. Beide kommen mit den jüngsten Erfolgen auf je fünf Titel – zusammen haben sie damit gleich viele Bootsbau-Oscars in der Vitrine stehen wie Beneteau, weltweit die Nummer eins der Yachtbranche.



Die Preisspirale

Erfreulich: Unter den 21 Nominierten dieses Jahrgangs waren erstmals seit Längerem wieder mehr als ein Drittel um oder deutlich unter 36 Fuss Rumpflänge – eine Grösse, die für viele als Einstiegsyacht in Frage kommt. Der Trend zu grossen, teuren Yachten bleibt dennoch ungebrochen. Mehr und mehr entfernen sich die Werften damit von der Basis der Seglerinnen und Segler – weil nur noch so ausreichende Margen erzielbar scheinen. In einer «Yacht»-Kolumne schrieb der langjährige Chefredaktor und Jury-Vorsitzende Jochen Rieker unmittelbar vor der boot Düsseldorf zu den steigenden Preisen: «Es könnte der Anfang sein von einer Entwicklung, die den Yachtsport in seiner Gänze so sehr verteuert, dass immer mehr Segler finanziell an den Rand gedrängt werden. Zumal ja auch Hafengebühren und Serviceverträgen teils drastisch die Preise anziehen und durch Auflagen die Teuerung noch zusätzlich verstärken. Sicher war es nie ganz günstig, ein Boot privat zu bereedern, aber es war bisher für

Hunderttausende halbwegs erschwinglich. Jetzt braucht es zum Neukauf auch normal großer Fahrtenyachten schon eine Erbschaft oder einen Lottogewinn.»

Es gibt aber auch positive Trends. So ist Nachhaltigkeit nicht mehr nur ein Etikett, sondern zunehmend Programm, wie die Bestevaer 36 oder die Jeanneau Sun Fast 30 OD beispielhaft zeigen. Einerseits geht es schon beim Bau von Yachten darum, Ressourcen zu schonen und sich des Fussabdrucks bewusst zu werden, andererseits kommen – so wie der Sun Fast 30 OD – immer häufiger Öko-Harze zum Einsatz. Elium-Harz von Arkema beispielsweise besteht zu grossen Teilen aus bereits recycelten Materialien und erlaubt den späteren Rückbau sowie das Wiederverwerten aller Verbundstoffteile durch die Möglichkeit, Fasern und Harz zu trennen. Auch wenn einiges aktuell noch Zukunftsmusik ist: GFK-Boote können schon bald nachhaltiger gebaut werden. [3](#)



Die nominierten Segelyachten 2023/24

Family Cruiser

- Bavaria C46
- Beneteau Oceanis 37.1
- Dufour 41
- Elan Impression 43
- Hanse 410
- Maxus 35
- RM 1380

Luxury Cruiser

- Arcona 50
- Contest 50CS
- Jeanneau Yachts 55
- XC 47

Multihull

- HH44
- Neel 52
- Outremer 52

Special Yacht

- Bestevaer 36
- Cape Cod 767
- Flaar 24
- Jeanneau Sun Fast 30 OD
- Pointer 30
- Saffier Se 24 Lite
- Shogun 43



Bavaria C46



Was Bavaria mit der C46 schaffte, ist für eine Serienwerft bemerkenswert: Ohne Zweifel hat diese Yacht das Potenzial, zu einer neuen Benchmark im umkämpften Segment der Fahrtenyachten unter 15 Metern zu werden. Die Entwicklungszeit dauerte etwas länger als dies gewöhnlich der Fall ist – eine Investition, die sich definitiv gelohnt hat. Einerseits ist die C46 eine konsequente Weiterentwicklung der erfolgreichen C42, andererseits ist sie nicht nur grösser, sondern auch variabler und vielseitiger. Dass alle Leinen direkt bis zu den Steuersäulen geführt sind, ist nur ein Beispiel für die schlüssige Umsetzung des Konzepts einer anspruchsvollen Fahrtenyacht. Für den ganz grossen Erfolg bezüglich Stückzahlen könnte allenfalls der Preis ein gewisse Hürde sein: Das Testboot ist mit gut einer halben Million Euro wohl zu teuer für den Chartermarkt. Die Basisversion der Bavaria C46 liegt bei 315 000 Euro – allerdings praktisch ohne Ausstattung. Da ist die Werft aus Giebelstadt weit weg vom früheren Billiger-Jakob-Fokus.



«Das Gefühl am Steuer ist eine positive Überraschung – keineswegs selbstverständlich für eine reine Family-Cruiser-Yacht. Die Handschrift des erfolgreichen Studios Cossutti Yacht Design ist gut zu spüren.»

Alberto Mariotti, Vela e Motore (ITA)

★ Family Cruisers

LüA (m) 14,50 • Breite (m) 4,70 • Tiefgang (m) 2,30 (1,75) • Gewicht (kg) 12 730 • Segelfläche (m²) 115,50 • pro-nautik.ch | sng.ch

Arcona 50



Wenn eine Ikone wie X-Yachts-Urgestein Niels Jeppesen plötzlich für eine andere Werft als Designer verantwortlich zeichnet, ist das schon Grund genug, um für entsprechende Aufmerksamkeit zu sorgen. Wenn diese andere Werft dann mit Arcona Yachts eine der Haupt-Mitbewerberinnen von X-Yachts ist, darf wirklich von einer ausserordentlichen Konstellation gesprochen werden. Dass die Arcona 50 als neues Flaggschiff der schwedischen Werft die typisch klare Handschrift ihres Designers trägt, erstaunt dagegen nicht. Jeppesen und seine Partnerin Ariadna Pons haben eine optisch sehr ansprechende Cruising-Yacht gezeichnet, die über hervorragende Segeleigenschaften verfügt. Nicht nur das Design ist toll, sondern auch die Funktionalität. Mit der

Arcona 50 sollte der Schritt vom skandinavisch geprägten Markt im Norden und in der Ostsee in den stückzahlmässig wichtigeren Mittelmeerraum gelingen.

«Die Arcona 50 gewinnt die Kategorie mit viel Lob der Jury. Sie ist makellos konzipiert und gebaut. Sie segelt wie ein Traum und bietet im Vergleich zu früheren Arcona-Modellen deutlich mehr Platz unter Deck.»

Morten Brandt-Rasmussen, Bådmagasinet (DEN)

★ Luxury Cruisers

LüA (m) 14,99 • Breite (m) 4,60 • Tiefgang (m) 2,40 (2,20/3,00) • Gewicht (kg) 13 900 • Segelfläche (m²) 141,00 • fwag.ch

Outremer 52



Sie ist bis ins letzte Detail durchdacht und braucht sich auch vor längeren Strecken nicht zu fürchten. Die neue Outremer 52 bietet alles, was ein schneller Bluewater Cruiser braucht – und noch etwas mehr. Nämlich den Spass, auch bei wenig Wind wirklich vorwärtszukommen. Verschiedene clevere Details, wie beispielsweise die variable Steuerrad-Position, erweisen sich gerade auf langer Fahrt als äusserst praktisch. Gegenüber der Outremer 55 wurde die neue 52 nochmals entschlackt und vereinfacht – und dadurch massentauglicher. Mit der Outremer 52 zeigt die Werft einmal mehr, warum sie im Performance-Sektor der Blauwasser-Mehrrumpfboote klare Marktführerin ist. Die einwandfrei gebaute und hervorragend verarbeitete 52 segelt problemlos zweistellige Geschwindigkeiten – und bietet dabei echten Komfort.

«Mein Höhepunkt im Jahr 2023 war das Segeln mit der Outremer 52 – bei einem längeren Test über 200 Seemeilen. Das Gesamtpaket passt, ein Traumboot und wohl das beste und raffinierteste Modell von Outremer bis heute.»

Toby Hodges, Yachting World (GBR)



Multihulls

LüA (m) 15,73 • Breite (m) 7,89 • Tiefgang (m) 1,07/2,30 • Gewicht (kg) 12500 • Segelfläche (m²) 140,00 • catamaran-outremer.com

Saffier Se 24 Lite



Einmal mehr eine echte Saffier: Segelspass pur, so wie man es sich von Dennis und Dean Hennevanger gewohnt ist. Und wie man es von ihnen mittlerweile auch erwartet. Mit der konsequenten Ausrichtung auf die Ansprüche eines Daysailers ist die Saffier Se 24 Lite auch für Schweizer Seen ein sehr interessantes Boot. Das Versprechen, selbst bei einem Bojenplatz stets auf eine volle Batterie zählen zu können, kann nicht manche Werft so abgeben. Unterwegs erinnert das Gefühl an der Pinne ans Jollensegeln, und auch das Rigg ohne Achterstag unterstützt das einfache Handling. Trotzdem bleibt dank guter Ergonomie ein gewisser Komfort gewährt, und unter Deck stehen vier Schlafplätze zur Verfügung.

«Mit der Saffier Se 24 Lite erleben Sie ein grossartiges Segeln in engem Kontakt mit Wasser und Wind, geniessen Geschwindigkeit und Spass alleine oder mit ein paar Freunden, oder vielleicht einen entspannenden und romantischen Sonnenuntergangstörn zu zweit.»

Joakim Hermansson, Praktiskt Båtägande (SWE)



Special Yachts

LüA (m) 7,10 • Breite (m) 2,40 • Tiefgang (m) 1,30 (1,15 / 1,44) • Gewicht (kg) 1200 • Segelfläche (m²) 31,00 • saffiryachts.com

Bestevaer 36

Es gibt Boote, die werden für einen Nischenmarkt gebaut und darum ausserhalb ihres Zielpublikums kaum wahrgenommen. Dabei handelt es sich teilweise um spannende Projekte mit sehr wertvollen Ansätzen. Ein Beispiel dafür ist die Bestevaer 36. Die kompakte Alu-Yacht der niederländischen Werft KM Yacht-builders bietet ein Go-anywhere-Konzept im Westentaschenformat. Und glänzt mit echt durchdachter Nachhaltigkeit: Das eingesetzte Aluminium besteht zu rund 70 Prozent aus wiederverwertetem Material und auch beim Holz, bei den Textilien und bei den Segeln achtete die Werft auf einen möglichst kleinen Fussabdruck. Die neue Bestevaer 36, gezeichnet und konzipiert wiederum von Gerard Dijkstra, ist das kleinste Boot in der Geschichte von Bestevaer – und damit auch ein Gegenpool zum allgemeinen Trend von grösser und luxuriöser. Ein bemerkenswerter Wurf.

«Da sie für ein Boot, das hohe Breitengrade sicher und komfortabel erreichen soll, recht kompakt ist, setzt ihr umweltfreundlicher Ansatz bereits hier an: bei der Reduzierung der Grösse und damit der Menge an Material und Energie, die für den Bau benötigt werden.»

Jochen Rieker, Yacht (GER)



 **Special mentioning**

LüA (m) 10,95 • Breite (m) 3,80 • Tiefgang (m) 0,70/2,40 • Gewicht (kg) 8800 • Segelfläche (m²) 65,00 • bestevaer.com

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch